

Betriebslektorats Genosse Kroll und Genosse Fricke.

Im Entwurf dieser Lohnfestlegung sind die guten Erfahrungen der kollektiven Entlohnung insofern beibehalten, daß die Verrechnung der effektiven Arbeitszeit weiterhin im Kollektiv erfolgt, ungeachtet der einzelnen Anteile an der Gesamterfüllung. Die Verrechnung des Z-Zuschlages jedoch erfolgt individuell nach dem Anteil des einzelnen an der Gesamterfüllung unter Berücksichtigung der bereits erwähnten Kennziffern, nämlich Erfüllung der Norm, Einhaltung der geforderten Qualität bei termingerechter Erfüllung des Auftrages und Einhaltung der sozialistischen Arbeitsdisziplin. Der Entwurf der Lohnfestlegung wurde zunächst in der Parteigruppe und dann mit allen parteilosen Kollegen diskutiert mit dem Ergebnis, daß alle Genossen und Kollegen sich einverstanden erklärten und unterschrieben.

Jetzt sammeln wir nun die ersten praktischen Erfahrungen, die wir stets mit den Kollegen auswerfen. Wir lassen uns von der Weisung des 15. Plenums leiten, daß wir alle Fragen nur mit den Arbeitern lösen können.

### Das Neue verallgemeinern

Noch während wir die Auseinandersetzungen im Meisterbereich „Ernst Thälmann“ führten, wurden auch die anderen Brigaden und Bereiche der Zentralwerkstatt von den Diskussionen erfaßt. Aus dem Zwischenbericht der Arbeitsgruppe „Z-Zuschlag“ des Betriebslektorats vor der Betriebsparteileitung zog diese bereits die Schlußfolgerungen und beschloß, um die Erfahrungen zu verallgemeinern, im Bereich der Hauptmechanik eine Parteiaktivtagung durchzuführen. Eingeladen wurden dazu nicht nur die Parteiaktivisten der Hauptmechanik und die Parteigruppenorganisatoren, sondern auch parteilose Kollegen, sowie Genossen und Wirtschaftsfunktionäre anderer Bereiche und Mechaniken, in denen ähnliche Probleme gelöst werden müssen.

Auf dieser Parteiaktivtagung wurden die ersten Erfahrungen mit der Heraus-

lösung des Z-Zuschlages dargelegt und besonders darauf hingewiesen, auch in anderen Bereichen die ideologische Arbeit in den Mittelpunkt zu stellen. Die wichtigste Erfahrung war: Die Herauslösung des Z-Zuschlages ist nicht einfach ein Rechenexempel, sondern bevor die Frage des Wie angepackt wird, muß an Hand der politischen Grundfragen das Warum geklärt sein.

Inzwischen haben auch die Parteigruppen der Bauabteilung und der Schlosserei diese Erfahrungen ausgewertet und in den Brigaden darüber diskutiert. Auch hier stimmten die Kollegen dem Entwurf zu, so daß er jetzt nur noch die endgültige Fassung bekommen muß. Ab 1. August 1962 wird hier ebenfalls nach Normen gearbeitet, in denen der Z-Zuschlag nicht mehr enthalten ist.

Wir möchten mit unserem Artikel nicht den Eindruck erwecken, als erhielten schon alle Parteigruppen unserer Betriebsparteiorganisation solch eine konkrete Anleitung wie die Parteigruppe des Meisterbereiches „Ernst Thälmann“.

Aber gerade die Erfahrungen mit der Parteigruppe dieses Meisterbereiches zeigen uns, wie und wo wir die Arbeit mit den Parteigruppenorganisatoren verbessern müssen. Das ist um so notwendiger, weil im Verlaufe der letzten Parteiwahlen 34 Parteigruppenorganisatoren erstmalig gewählt wurden.

So brachte die Arbeit der Parteigruppe des sozialistischen Meisterbereiches „Ernst Thälmann“ auch der Betriebsparteileitung deutlich die Mängel ihrer bisherigen Leitungstätigkeit in dieser Hinsicht zum Bewußtsein. Als erste Schlußfolgerung führen wir regelmäßig den Tag des Parteigruppenorganisations durch, wobei die Beratungen schichtweise außerhalb der Arbeitszeit stattfinden.

Die Kreisleitung beschloß in ihrem Plan der politischen Massenarbeit, die Erfahrungen unserer Parteigruppe zusammen mit allen Parteigruppenorganisatoren der Klein- und Mittelbetriebe des Kreises auszuwerten.

Heinz Schumann  
Stellv. Parteisekretär im VEB Niederschacht-  
ofenwerk Calbe (Saale)